

SPRUNGBRETT



Berufe bei der Bahn: Dank diesen Fachleuten fahren Züge pünktlich und sicher

TIPPS VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN DER 3. SEK /
VORBEREITUNG AUF EIGNUNGSTESTS / SO KOMMST DU IM LEHR-
BETRIEB GUT AN



Berufe bei der Bahn - Illustration: Andrea Lüthi

Die Berufswahl: Eine spannende Reise

Vielleicht hast du es schon einmal gesehen. Ganz sicher wirst du es kennenlernen, wenn du das erste Mal in die Berufsberatung gehst: das Berufsfenster.

Wenn du es aufmachst, purzeln dir fast 300 Berufe entgegen. Viele Möglichkeiten – oder viel Stress?

Das Sprungbrett wird dir helfen, die Möglichkeiten zu sehen und den Stress zu vergessen. Oder sagen wir es so: Findest du das Berufsfenster verwirrend?

Dann wird das Sprungbrett dir helfen, daraus einen Wegweiser zu machen. Und zwar für die spannende Reise der Berufswahl.



Inhalt

- 4 Berufe bei der Bahn**
Sie sorgen für eine sichere und pünktliche Fahrt.
- 10 Schnupperlehre**
Tipps von Schülerinnen und Schülern der 3. Sek.
- 12 Eignungstests**
So bereitest du dich auf Multicheck & Co. vor.
- 14 Höhere Berufsbildung**
Ist dein Traumberuf ein Zweitberuf?
- 16 Lehrstellensuche**
So kommst du im Lehrberuf gut an.
- 18 Frag den Berufsberater**
Ich will einen Beruf, den nicht alle machen!
- 19 Lehrstelle suchen**
Gewinne bei unserem Rätsel.

Hinweis

Videostories
Auf www.sdbb.ch/sprungbrett findest du drei Videostories. Die Drehbücher sind geschrieben von Jugendlichen in der Berufswahl. Sie spielen ihre Rollen selbst.

Film 1
Ich lerne meine Interessen und Stärken kennen.



Film 2
Ich denke über meinen Berufswunsch nach und entscheide mich.



Film 3
Ich suche eine Lehrstelle – und bekomme sie auch.





Mit der Trennschleifmaschine zerteilt Tiziano alte Schienen.



Auf jeder Gleisbaustelle wacht ein Sicherheitwärter (im Bild hinten rechts) über das Team.



Die orangefarbene Schutzkleidung erhöht Tizianos Sichtbarkeit.



Im SBB-Reisezentrum hilft Sina Reisenden mit der Routenplanung und verkauft Billette.

REPORTAGE

BERUFE BEI DER BAHN

Dank ihnen fahren Züge pünktlich und sicher

Text und Bilder: Tanja Seufert

Bahnunternehmen bieten Lehrstellen in den verschiedensten Berufsfeldern. Wir stellen vier Lernende der SBB vor. Sie alle sorgen dafür, dass Fahrgäste pünktlich, sicher und komfortabel an ihrem Reiseziel ankommen.

Er baut und wartet das Schienennetz

Tiziano Gerber, Gleisbauer EFZ im 1. Lehrjahr:

«Ich wollte schon immer bei der Bahn arbeiten», sagt Tiziano. Sein Traumberuf ist Lokführer – und dafür ist die Lehre als Gleisbauer eine gute Grundlage. Doch das ist nicht der einzige Grund für seine Berufswahl: «Ich mag es, draussen zu arbeiten. Es macht mir nichts aus, wenn es kalt ist oder regnet. Und mir gefällt die Teamarbeit.»

Alte Schienen ersetzen

Tiziano ist seit 8 Uhr morgens auf der Baustelle, einem Rangierbahnhof. Die Aufgabe seines Teams: Schienen, die ersetzt werden müssen, in Abschnitte zerteilen. So lassen sie sich besser entfernen und abtransportieren. Dafür verwendet Tiziano eine Trennschleifma-

schine speziell für Schienen. Die Stellen, wo er ansetzen muss, sind markiert. Für diese Arbeit, bei der ordentlich Funken sprühen, trägt der Lernende eine Schutzbrille.

Schutzausrüstung von Kopf bis Fuss

Sicherheit ist in seinem Beruf das A und O, denn Gleisbauerinnen und Gleisbauer arbeiten direkt am Schienennetz. Aus diesem Grund ist Tiziano von Kopf bis Fuss mit einer orangefarbenen Schutzkleidung ausgestattet, die seine Sichtbarkeit erhöht. Genauso wichtig ist es, die Signale der Lokführer zu kennen und sich im Gleisbereich vorschriftsgemäss zu bewegen. Auf jeder Baustelle gibt es zudem einen Sicherheitwärter oder eine Sicherheitwärterin. Die Aufgabe dieser Person ist es, alles im Blick zu haben. «So können wir Gleisbauer uns auf die Arbeit konzentrieren», sagt Tiziano.

Körperlich anspruchsvolle Arbeit

Die Trennschleifmaschine ist nicht das einzige Werkzeug, das der Lernende nutzt. Wenn er zum Beispiel Schienenbefestigungen löst, verwendet er einen Schlagschrauber. Und beim Verlegen neuer Schienen kommt der Schwingstopfhammer zum Einsatz. Ganz schön schweres Gerät! «An die körperliche Arbeit gewöhnt man sich schnell», sagt Tiziano und lacht. Dennoch geniesst es Tiziano, regelmässig ins Gym zu gehen, um sich fit zu halten. In seiner Freizeit trifft er sich gerne mit Kollegen oder unternimmt Eisenbahnfahrten – besonders die Rhätische Bahn hat es ihm angetan.

Sie berät die Kundschaft und verkauft Tickets

Sina Emmenegger, Detailhandelsfachfrau EFZ öffentlicher Verkehr (Laufbahn Kundenberatung) im 2. Lehrjahr:

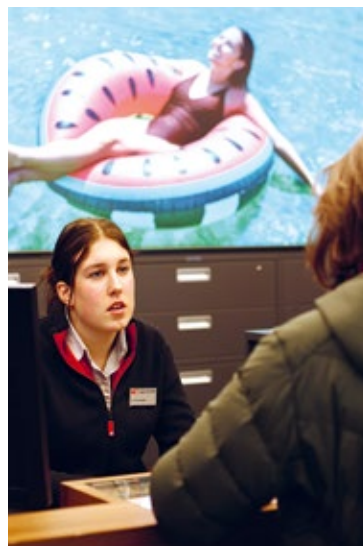
«Meine Arbeit besteht darin, die Kundinnen und Kunden zu beraten und ihnen zu helfen.» So fasst Sina ihre vielfältigen Aufgaben zusammen. Als angehende Detailhandelsfachfrau ÖV mit Schwerpunkt Kundenberatung ist sie vorwiegend im SBB-Reisezentrum anzutreffen. Ein solches hat jeder grössere Bahnhof – natürlich auch Basel, wo Sina derzeit ausgebildet wird.

Hauptsache, freundlich

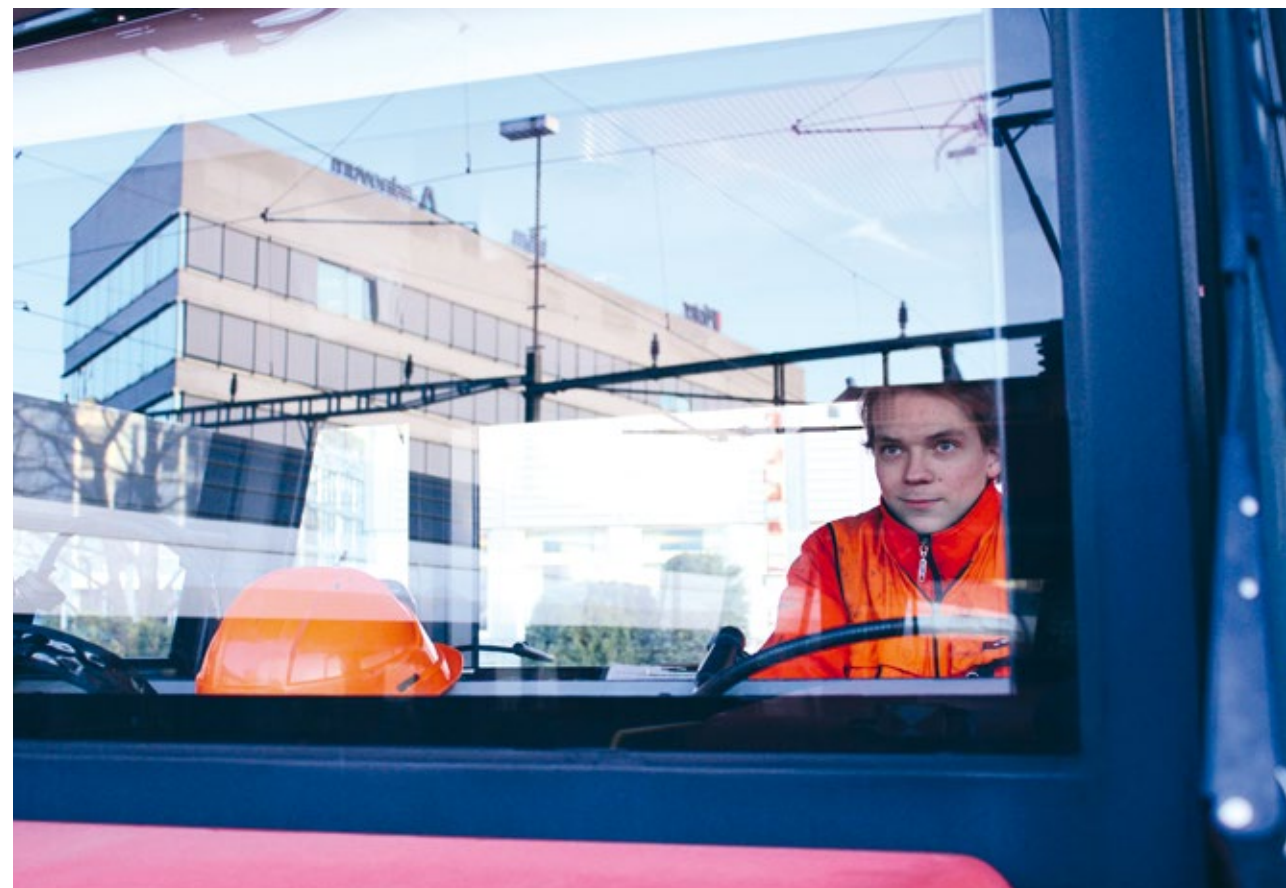
Am Schalter Nr. 14 bedient Sina gerade eine Kundin, die ein Billett nach Italien



Am Infopoint unterstützt Sina Personen, wenn zum Beispiel ein Zug ausgefallen ist.



Ihre Kundschaft ist sehr international.



Die Rangierlok zu fahren, ist für Janeck ein Highlight.



Er verbindet die Stromkabel der einzelnen Wagen.

braucht. Kein Problem für die Lernende: Routiniert und freundlich wickelt sie das Geschäft ab.

Fremdsprachen sind sehr wichtig

Am meisten Spass machen ihr die Kundengespräche: «Das Zwischenmenschliche gefällt mir an meinem Beruf besonders. Jede Person, jedes Gespräch ist anders. Und es freut mich immer, wenn ich jemandem ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann.» Dafür sorgt Sina mit ihrer zuvorkommenden Art. Ihre Kundschaft ist sehr international, deshalb spricht Sina häufig Englisch und manchmal auch Französisch. «Fremdsprachen braucht man in meinem Beruf definitiv», sagt sie. Deshalb wird auch in der schulischen Ausbildung viel Wert auf Fremdsprachen gelegt.

Verschiedene Arbeitsorte

Sina ist nicht nur im Reisezentrum anzutreffen, sondern zum Beispiel auch an der Gepäckausgabestelle oder am Info-

point. Dort hilft sie Kundinnen und Kunden bei allen Fragen rund um den Bahnverkehr – etwa, wenn ein Zug ausgefallen ist oder sie Fragen zum aktuellen Fahrplan haben. Gerade in solchen Situationen braucht Sina einen kühlen Kopf, denn nicht alle Leute bleiben höflich. Während der Ausbildung lernen die angehenden Berufsleute, wie sie auf verärgerte Kundschaft angemessen reagieren können. Droht die Situation zu eskalieren, hat Sina jederzeit die Möglichkeit, ihre Praxisbildnerin oder sogar die Polizei hinzuzuziehen. «Das kommt zum Glück sehr selten vor», sagt sie – in der Regel kann die selbstbewusste junge Frau das Problem allein lösen.

Wo finde ich Lehrstellen?

Bahnberufe und viele andere Berufe in der Welt der Mobilität werden vom Ausbildungsverbund login Berufsbildung AG organisiert. Die Lehre absolvierst du in einem der über 70 login-Partnerbetriebe – von der SBB über die VBZ bis zur Swiss.

Lehrstellen:
www.berufsberatung.ch/lehrstelle
www.login.org

Er rangiert Züge und organisiert Gütertransporte

Janeck Walz, Fachmann Bahntransport EFZ (ehemals Logistiker EFZ Verkehr) im 2. Lehrjahr:

Seine Aufgabe ist es, Güter- und Personenzüge zu rangieren: Hat zum Beispiel ein Personenzug «Feierabend», sorgen Janeck und sein Team dafür, dass er korrekt «parkiert» und am nächsten Tag wieder plangemäss einsatzbereit ist. Dazu wird der Zug auf ein dafür vorgesehenes Rangiergleis gefahren. «Die Rangierlok ist das Taxi für den Zug», erklärt der Lernende.

Auf Lok oder Gleis

Entweder ist Janeck mit einer Fachperson auf der Rangierlok unterwegs. Oder er sorgt für freie Fahrt. Dann steht Janeck am Ende des Zuges und gibt per Funk

Anweisungen zu Richtung und Geschwindigkeit – er wird quasi zu den Augen des Lokführers. «Das Funkgerät trage ich den ganzen Tag auf mir», sagt er.

Rangieren und Logistik

Ist der Zug abgestellt, stellt Janeck die Wagen für den nächsten Einsatz zusammen. Zum Beispiel verbindet er Wagen mit dem Zugshaken und koppelt Strom- und andere Kabel aneinander, damit die einzelnen Wagen miteinander als Zug funktionieren. Bahnfachleute Bahntransport übernehmen aber auch logistische Aufgaben. So nimmt Janeck die angelieferten Waren für die Güterzüge entgegen, plant die Zusammenstellung des Zuges, organisiert die Route und sorgt dafür, dass die Güter auf die Waggons verladen werden.

Logisches Denken und Konzentration

«Ich mag die Abwechslung und dass ich immer an der frischen Luft bin», sagt Ja-

neck. Sein Beruf ist körperlich anstrengend – doch genau das liebt der Lernende: «Ich bin ein Bewegungsmensch.» Abgesehen von einer gewissen Fitness brauche es für diese Lehre ein logisches, vernetztes Denken, sagt er. Und: «Man muss immer bei der Sache sein.» Denn wie auch Gleisbauerinnen und Gleisbauer arbeiten Bahnfachleute Bahntransport häufig im Gleisbereich – und müssen entsprechend aufmerksam sein.



Die Billettkontrolle ist ein wichtiger Teil von Ninas Berufsalltag.



Der Pfiff vor der Abfahrt gehört zum Abfertigungsprozess.

Sie sorgt für eine sichere Fahrt und kontrolliert Billette

Nina Kauer, Detailhandelsfachfrau EFZ öffentlicher Verkehr (Laufbahn Kundenbegleitung) im 3. Lehrjahr:

Nina startet früh in den Tag. Ihr Arbeitstag beginnt mit der Kontrolle der über Nacht abgestellten Züge. «Ich prüfe, ob alles in Ordnung ist: zum Beispiel, ob die Türen und Toiletten funktionieren und ob die Feuerlöscher einsatzbereit sind», sagt sie. Störungen meldet sie per interner App an die zuständige Stelle. Ist der Zug bereit, teilt sie dies dem Lokführer oder der Lokführerin per Handy oder gleich persönlich mit.

Abfertigung ist Teamsache

Das SBB-Smartphone ist Ninas wichtigstes Arbeitswerkzeug. Nicht nur bei der

morgentlichen Zugkontrolle, auch bei der so genannten Abfertigung auf dem Perron: Bevor der Zug abfährt, kommuniziert das Zugpersonal über mehrere Kanäle miteinander: Per App oder mittels Kästchen, in dem ein Schlüssel gedreht wird, einem Piff und einer Abfertigungskarte. Dieser Ablauf sorgt unter anderem dafür, dass sich bei der Abfahrt keine Fahrgäste im Türbereich befinden.

«Alle Billette vorweisen bitte»

Am sichtbarsten ist Ninas Arbeit, wenn sie die Tickets kontrolliert. Sie scannt die QR-Codes auf den Billetten, gibt Auskünfte und macht Durchsagen. Wie war das am Anfang? «Ich war mega aufgeregt, weil ich wusste, dass mir jetzt Hunderte von Leuten zuhören. Aber heute mache ich es sehr gerne», erzählt Nina. «Im Zug treffen sich alle Arten von Menschen. Ja, manchmal gibt es Diskussionen, aber in meinem Berufsalltag habe ich fast nur erfreuliche Kontakte.» Konflikte gibt es eher beim «Stich», den

Stichkontrollen in Regionalzügen. Doch hier hat Nina immer ein Team und manchmal sogar die Transportpolizei zur Seite.

Aller Anfang ist schwer

Die Lernende ist den ganzen Tag auf den Beinen. Am Anfang war das nicht einfach: «Mir war in der ersten Woche oft schwindlig. Ich habe gedacht, ich sei krank, bis ich gecheckt habe, dass das vom Laufen im Zug kommt», sagt Nina und lacht. «Ich habe mich schnell daran gewöhnt und heute geniesse ich es, unterwegs zu sein.»

Weitere Berufe bei der Bahn

IN DER WELT DER MOBILITÄT GIBT ES NOCH VIELE WEITERE LEHRBERUFE, ZUM BEISPIEL DIESE:

Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ

In diesem Beruf bist du für den Unterhalt und die Reinigung der Gebäude und Infrastruktur im Bahnhof zuständig. Dazu gehört unter anderem die Wartung der haustechnischen Anlagen.

Automatiker/in EFZ

Als Automatiker/in bist du für die Elektrotechnik in Zügen, Lokomotiven, Bussen oder auch von Sicherungsanlagen zuständig.

Fachmann/Fachfrau öffentlicher Verkehr EFZ

In diesem Beruf überwachst du den Zugverkehr (Laufbahn Zugverkehrsleitung) oder planst Personal- und Fahrzeugeinsätze (Laufbahn Mobilität).

Netzelektriker/in EFZ

Als Netzelektriker/in EFZ mit Schwerpunkt Fahrleitung montierst und unterhältst du die Fahrleitungen für Personen- und Güterzüge.

Elektroplaner/in EFZ

Als Elektroplaner/in bist du zuständig für das Planen und Berechnen von Stark- und Schwachstromanlagen (Elektroinstallationen).

Mechanikpraktiker/in EBA

Du hilfst dabei, Züge und Lokomotiven wieder auf Vordermann zu bringen. Du bearbeitest verschiedene Metalle und baust Maschinen oder stellst einzelne Bauteile her.

Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ

Du baust Teile oder Apparate aus Metall. Du begleitest ein Produkt über alle Phasen hinweg – vom Projektbeginn über die Fertigung bis hin zur Endmontage und Inbetriebnahme.

Kaufmann/Kauffrau EFZ

Dienstleistung und Administration: In der Laufbahn Administration erledigst du vielfältige Aufgaben im Büro, in der Laufbahn Aviatik bist du am Flughafen die erste Anlaufstelle für Reisende aus aller Welt.

Mediamatiker/in EFZ

In diesem kreativen Beruf produzierst du Videos, schienst professionelle Bilder, schneidest Musik zusammen und erstellst Textdokumente für die Einbettung auf Webseiten.

ICT-Fachmann/-Fachfrau EFZ

Du installierst Hard- und Software, konfigurierst ICT-Geräte, instruierst die User und arbeitest am Helpdesk. Support ist ein wichtiger Teil deiner Arbeit.

Praktiker/in Reinigungstechnik EBA

Mit Spezialgeräten sorgst du für saubere Züge und Bahnhöfe. Du hilfst mit, Abfälle umweltgerecht zu entsorgen.

Praktiker Reinigungstechnik EBA



Automatikerin EFZ



Mechanikpraktikerin EBA



Bilder: Maurice K. Grünig



Bild: Raphael Hegglin

«Immer dran bleiben», lautet ein wichtiger Tipp (v.l.n.r.: Semih Aliji, Leandro Di Cecio, Kristijan Sindjic, Cindy Syli)



Bild: Raphael Hegglin

In der Berufswahlphase können dir ältere Schülerinnen und Schüler wertvolle Tipps geben.



«Du musst zur Firma passen – und sie zu dir.» (v.l.n.r.: Marina Perez Uria, Daniell Müller, Lon Dauti, Darian Di Cecio)

SCHNUPPERLEHRE

Tipps von Schülerinnen und Schülern der 3. Sek

Die Schnupperlehre öffnet dir die Tür zur Arbeitswelt. Doch nicht immer ist es einfach, einen Einblick in den Traumberuf zu bekommen. Wir haben mit acht Schülerinnen und Schülern der 3. Sek gesprochen, die Schnupperlehren im KV und in der Informatik absolviert haben. Das sind ihre Tipps:

1: «Beginne die Suche so früh wie möglich»

Das Angebot ist begrenzt, die meisten Betriebe führen Schnupperlehren jedes Jahr nur eine bestimmte Zeit lang durch. Je früher du mit der Suche beginnst, desto mehr Chancen auf eine Schnupperlehre hast du daher. Das gilt besonders für begehrte Berufe wie KV oder Informatik. Nutze also die Zeit in der Schule so gut wie möglich, wenn es um die Bewerbungsunterlagen für die Schnupperlehren-Suche geht. Aufschieben – da sind sich alle befragten Schülerinnen und Schüler einig – verursacht am Ende nur Stress und macht auch die spätere Lehrstellensuche schwieriger.

2: «Informiere dich gut über die Firma»

Genauso wie du gerne ernst genommen wirst, schätzen es Firmen, wenn du dich vorab über sie informierst. So zeigst du dich interessiert und wertschätzend. Auf der Firmen-Website findest du meist alle wichtigen Informationen, zum Bei-

spiel unter «Über uns» oder «Geschichte». Je mehr Hintergrundwissen du hast, desto leichter fallen dir später die Gespräche mit den Erwachsenen.

3: «Lass deine Bewerbungen prüfen»

Die Bewerbung für eine Schnupperlehre muss noch nicht perfekt sein. Trotzdem vermittelt sie das erste Bild von dir – und später möchtest du dich vielleicht genau bei dieser Firma für eine Lehrstelle bewerben. Zeige deine Unterlagen daher vor jeder Bewerbung einer Lehrperson oder deinen Eltern. Es lohnt sich, hier von Anfang an sauber und genau zu arbeiten.

4: «Lass dich von Absagen nicht entmutigen»

Absagen gehören dazu, alle acht befragten Schülerinnen und Schüler haben solche bekommen. Es sei wichtig, das nicht persönlich zu nehmen, sagen sie. Schliesslich sind alle davon betroffen. Bleib daher immer dran am Bewerben,

behalte dein Ziel vor Augen und verliere keine Zeit. Dann wird es früher oder später klappen.

5: «Kenne den Beruf und seine Anforderungen»

Je nach Beruf sind andere Dinge mehr gefragt. Beim KV sind zum Beispiel ein gepflegter Auftritt und angemessene Kleidung besonders wichtig. Du signalisierst damit, über den Beruf Bescheid zu wissen und ins Team zu passen. Worauf es jedoch in allen Berufen ankommt, sind Pünktlichkeit und Teamfähigkeit. Diese Punkte sind schon in der Schnupperlehre wichtig.

6: «Sei kontaktfreudig»

Am Anfang brauchst du viel Mut, wenn du mit Erwachsenen ein Gespräch beginnen möchtest. Doch je mehr du das machst, desto einfacher wird es. Stürze dich also ins kalte Wasser und versuche, immer mal wieder ein Gespräch zu beginnen. Ein guter Einstieg sind Fragen, etwa zum Beruf oder zur Firma.

7: «Bleibe offen und sei ehrlich mit dir selbst»

Bevor du mit einer Schnupperlehre beginnst, stellst du dir vermutlich vor, wie der Beruf sein wird. Doch treffen deine Erwartungen tatsächlich zu? Lass dich bei der Berufswahl nicht von falschen Erwartungen lenken. Mit der Schnupperlehre kannst du herausfinden, was dir wirklich liegt – und nur das zählt.

8: «Schnuppere mehrmals»

Es ist ratsam, einen Beruf an mehreren Orten kennen zu lernen. Denn die Aufgaben und Arbeiten sind je nach Betrieb ganz anders. Besonders vielseitig ist zum Beispiel das KV, wo sich die Arbeiten bei einer Bank stark von jenen bei einer Baufirma unterscheiden. Doch auch in der Informatik und vielen weiteren Berufsfeldern kann sich der Arbeitsalltag je nach Branche ganz anders anfühlen.

9: «Schnuppere in verschiedenen Berufen»

Auch wenn du dir bei deiner Berufswahl schon sicher bist: Schnuppere trotzdem in anderen Berufen – am besten in unterschiedlichen. Vielleicht findest du dann heraus, dass etwas anderes viel mehr deinen Vorstellungen entspricht und dir mehr Freude bereitet. Als bewegungsfreudiger Mensch wirst du so vielleicht merken, dass dir Elektromonteur besser liegt als Informatiker und die beiden Berufe gleichzeitig einiges gemeinsam haben.

10: «Beginne die Lehrstellensuche frühzeitig»

«Zögere das Schnuppere nicht hinaus. Nur so bist du parat, wenn die Firmen anfangen, ihre Lehrstellen zu vergeben. Denn: Wer im entsprechenden Beruf geschnuppert hat und bei der Lehrstellensuche gute Schnupper-Bewertungen vorlegen kann, ist im Vorteil.»

So bereitest du dich auf Multicheck & Co. vor

Viele Lehrbetriebe erwarten, dass du deiner Lehrstellenbewerbung einen Eignungstest beilegst. So möchten sie herausfinden, ob deine Fähigkeiten zu den Anforderungen des Berufs passen. Bereitest dir der Gedanke an einen Test Bauchweh? Keine Panik – ein Eignungstest fühlt sich zwar an wie eine Prüfung, doch Noten gibt es keine.



Bild: Thierry Porchet

Bild: shutterstock



- 1 Für eine Lehre als Fachmann Leder und Textil ist Geometrie wichtig.
- 2 Für Autoberufe bietet der Berufsverband AGVS einen Eignungstest an.
- 3 Melde dich erst an, wenn du deine Berufswünsche kennst.
- 4 Auch für Polydesigner/in 3D gibt es einen berufsbezogenen Test.

Bild: Maurice K. Grüning

Ein Eignungstest wie der Basic- oder Multicheck hilft dir, deine Fähigkeiten einzuschätzen. Aber nicht nur: Viele Lehrbetriebe verlangen einen Basic- oder Multicheck, wenn du dich auf eine Lehrstelle bewirbst. Manche Firmen führen auch eigene Tests durch. Gut zu wissen: Es gibt Fähigkeiten, die nicht getestet werden, aber für einige Berufe sehr wichtig sind – wie Freundlichkeit oder handwerkliches Geschick. Auch sind solche Checks Momentaufnahmen. Hattest du einen schlechten Tag? Dann kannst du den Test evtl. wiederholen. Lasse dich nicht entmutigen, wenn dein Testresultat nicht deinen Erwartungen entspricht.

Welche Arten von Eignungstests gibt es?

Berufsneutrale Tests

Der Basic Check und der Berufs-Check testen deine grundlegenden Fähigkeiten in Deutsch, Mathematik und Allgemeinwissen. Den Basic Check gibt es in den Versionen Standard (EFZ-Berufe) und Praxis (EBA-Berufe).

www.basic-check.ch
www.yousty.ch/berufs-check

Berufsfeldbezogene Tests

Der Multicheck ermittelt die Eignung für eine spezifische Ausbildung. Er deckt mit seinen 7 Berufsfeldern einen grossen Teil der Lehrberufe ab.

www.multicheck.ch

Berufsbezogene Tests

Diese Tests werden von Berufsverbänden durchgeführt und prüfen berufsbezogene Fähigkeiten.

Betriebsinterne Tests

Manche Betriebe, zum Beispiel Grossunternehmen, führen eigene Tests durch.

Anmeldung und Vorbereitung

- Informiere dich frühzeitig, ob und welche Tests für deinen Wunschberuf erforderlich sind.
- Melde dich frühzeitig an, da die Anmeldefristen variieren können.
- Kläre ab, welche Hilfsmittel erlaubt sind.

- Da einige Tests kosten, solltest du deine Anmeldung mit den Eltern besprechen.

Was wird geprüft?

- Schulwissen bis und mit 8. Klasse (Deutsch, Mathematik, je nach Test auch Fremdsprachen)
- Kognitive Fähigkeiten (logisches Denken, Merkfähigkeit, Konzentration)
- je nach Richtung berufsbezogene Fähigkeiten (technisches Grundwissen, Sinn für Farben und Formen usw.) oder Sozial- und Selbstkompetenzen

Wann ist der richtige Zeitpunkt für einen Eignungstest?

Ein Eignungstest lohnt sich erst dann, wenn du dein Berufsziel kennst. Eine Anmeldung ist ab Ende der 2. Sek möglich. Da nicht alle Ausbildungsbetriebe einen Eignungstest verlangen, solltest du immer zuerst abklären, ob ein Eignungstest erforderlich ist und falls ja, welcher.

Üben für den Multicheck

Um dich auf den Multicheck vorzubereiten, kannst du mit der Demover-sion üben. Manche BIZ bieten zudem kostenlose Übungsprogramme an. Am besten erkundigst du dich bei der Berufsberaterin oder dem Berufsberater, ob du in deinem BIZ für den Multicheck üben kannst und wie du vorgehen sollst.

Weitere Informationen



Ist dein Traumberuf ein Zweitberuf?

Ob Fahrlehrerin oder Feuerwehrmann, Linienpilotin oder Lokführer: Viele Traumberufe lassen sich erst auf dem zweiten Bildungsweg erlernen. Das bedeutet, dass du zuerst eine Grundbildung abschliessen musst, bevor du das Projekt Traumberuf in Angriff nehmen kannst.

Was ist ein «Beruf der höheren Berufsbildung»? Viele Berufe erfordern vertieftes Fachwissen. Dieses wird durch eine Weiterbildung mit anschliessender Prüfung erlangt. Diese Berufsbildung nennt man auch «Tertiärstufe B». Es gibt unterschiedliche Abschlüsse:

- Berufsprüfung (BP)
- Höhere Fachprüfung (HFP)
- Höhere Fachschule (HF)
- Berufsbezogene Abschlüsse

Und wie komme ich dorthin?

Die Zulassung an die Ausbildung ist in der Regel nach einer abgeschlossenen Berufslehre (EFZ) und einigen Jahren Berufserfahrung möglich. Auch mit Berufsmaturität oder gymnasialer Maturität bzw. nach einer weiterführenden Schule wie FMS oder Handelsmittelschule kannst du eine solche Weiterbildung machen. Je nach Beruf ist eine Aufnahmeprüfung erforderlich.

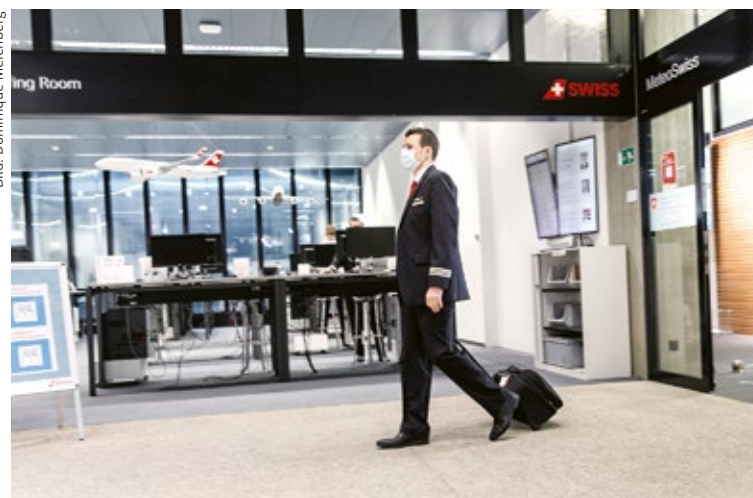
Kann ich alles werden, was ich will?

Nicht ganz. Für manche Abschlüsse solltest du bereits in dem Berufsfeld arbeiten. Willst du zum Beispiel Chefmonteur/in Heizung (BP) werden, musst du mehrere Jahre Berufserfahrung in der Heizungsinstallation vorweisen. Höhere Fachprüfungen setzen meist eine Berufsprüfung im gleichen Berufsfeld voraus. Andere Ausbildungen sind für alle zugänglich, dann aber häufig mit einem Aufnahmeverfahren verbunden.

Beliebte Zweitausbildungen sind zum Beispiel:

- Rettungssanitäter/in
- Feuerwehrmann/-frau
- Sozialpädagoge/-pädagogin
- Polizist/in
- Fahrlehrer/in
- Cabin Crew Member
- Lokführer/in
- Linienpilot/in
- Schneesportlehrer/in
- Manager/in Medien

Bild: Dominique Meienberg



1

1
Für manche Zweitberufe ist ein medizinisches Attest nötig.

2 und 3
Rettungssanitäter brauchen einen Führerausweis – Fahrlehrerinnen natürlich auch.

2



Bild: Maurice K. Grünig



Bild: Dominic Buttner

3

4

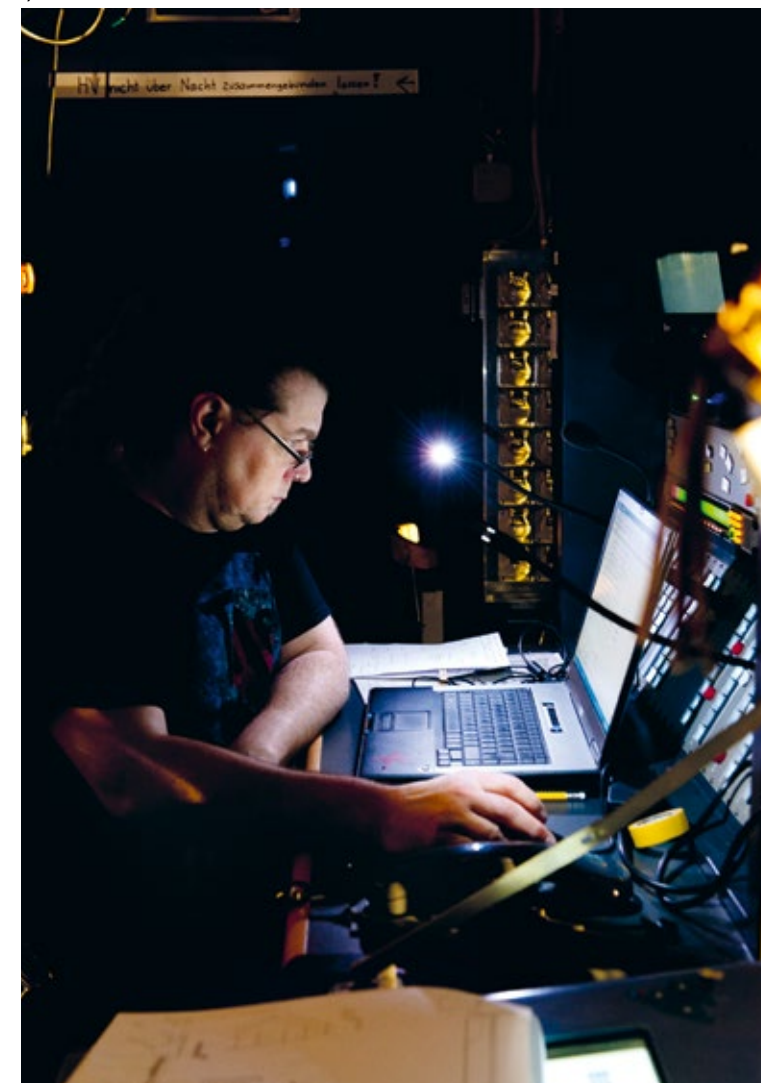


Bild: Frederic Meyer



Bild: Dieter Seeger

5

4
Im Event-Bereich gibt es viele Zweitberufe und Spezialisierungen, zum Beispiel als Techniker IT/Video.

5
Eine Erstausbildung ist auch bei der Feuerwehr Pflicht.

Laufbahn-Beispiele Von der Zeichnerin zur Polizistin

«Nach meiner Lehre als Zeichnerin Tiefbau war für mich klar: Ich will keinen Bürojob mehr. Ich wollte mit Menschen arbeiten, draussen sein, einen Job mit Abwechslung haben. Deshalb habe ich die Aufnahmeprüfung für die Polizeischule gemacht, die Ausbildung habe ich nun vor einem Jahr abgeschlossen. Heute arbeite ich im sicherheitspolizeilichen Einsatzdienst der Kantonspolizei Zürich. Dabei bin ich meistens mit meinem Kollegen auf Patrouille in der Innenstadt unterwegs.»

Emma, 25, Polizistin

Vom Kaufmann zum Reiseleiter

«Als Allein-Reiseleiter habe ich die alleinige Verantwortung vor Ort. Ich betreue unter anderem Gäste auf Rundreisen, zum Beispiel in Ägypten oder Kuba. Fremde Länder und Sprachen interessieren mich schon immer: Nach meiner kaufmännischen Lehre arbeitete ich zwei Jahre in der Romandie und machte einen Sprachaufenthalt in den USA. Dann bewarb mich bei einem Reiseveranstalter – und bin heute sehr glücklich mit meinem Beruf.»

Davide, 26, Reiseleiter

Weitere
Informationen





Für eine erfolgreiche Lehrstellensuche brauchst du deinen Lebenslauf und einen Bewerbungsbrief. Es lohnt sich, frühzeitig deine Unterlagen vorzubereiten und für Vorstellungsgespräche zu üben – so kannst du nach den Sommerferien stressfrei in die Lehrstellensuche starten.

Weisst du schon, was du werden möchtest? Hast du auch einen Plan B, falls es mit deinem Wunschberuf nicht klappt? Dann kannst du dich bereits auf die Lehrstellensuche vorbereiten: Schreibe und gestalte deinen Lebenslauf, lasse ein gutes Foto von dir machen und erstelle einen Bewerbungsbrief, den du auf jede Bewerbung anpassen kannst.

Was brauchst du alles für die Lehrstellensuche?

1. Lebenslauf
2. Bewerbungsbrief (auch als Motivationsschreiben bezeichnet)
3. Porträtfoto von dir
4. Deine Schulzeugnisse der 1. und 2. Sek
5. Resultate Eignungstest
6. Falls vorhanden: einige (positive) Schnupperzeugnisse
7. Evtl. ein Extra, zum Beispiel ein Deckblatt mit Foto-Collage oder ein Kurzvideo, in dem du dich vorstellst oder deine Fähigkeiten zeigst. Besonders in kreativen Berufen kommen solche Extras gut an.

In der Regel werden Bewerbungen elektronisch eingereicht, per E-Mail oder über ein Formular auf der Website. Achte deshalb darauf, dass du die einzelnen Dokumente als PDFs gespeichert hast. Lasse dir von deiner Lehrperson, deiner Familie oder im BIZ helfen!

Ab wann bewerben – und wo?

Je nach Beruf und Branche sind manche Lehrstellen schon ab August ausgeschrieben, andere erst im Herbst. Informiere dich bei jedem Betrieb, bei dem du dich bewerben möchtest, ab wann sie Bewerbungen entgegennehmen.

Auch wenn du einen Favoriten hast: Bewirb dich unbedingt bei mehreren Firmen. Erstelle am besten eine Liste mit allen Firmen, die du anschreiben willst, und arbeite dich von deinen Top 3 nach unten. Du musst nicht am Tag X zehn Bewerbungen rauslassen. Nimm dir besser Zeit für jede einzelne Bewerbung.

Vorstellungsgespräch üben: Tipps

Mit Erwachsenen in einem Berufsumfeld zu sprechen, übst du schon beim Schnuppern – also keine Sorge, du hast schon Erfahrungen gesammelt. Trotzdem ist ein Vorstellungsgespräch etwas anderes: Es geht um deine Lehrstelle. Deshalb ist es empfehlenswert, solche Gespräche zu üben: in der Schule, mit erwachsenen Bezugspersonen und mit deiner Berufsberaterin oder deinem Berufsberater. Wenn du schüchtern oder nervös bist, übst du einfach öfters – irgendwann fühlst du dich sicherer. Und auch wenn nicht: Sei im Vorstellungsgespräch einfach Du selbst. Verstelle dich nicht, sondern sage der Person, dass du aufgeregt bist – sie wird dich verstehen. Und: Hör auf dein Bauchgefühl. Ist dir die Person oder der Lehrbetrieb unsympathisch, solltest du dich bei anderen Firmen bewerben.



1. Bei besonders kreativen oder kommunikativen Berufen kann es sich lohnen, für die Bewerbung ein Video von dir zu drehen.
2. Übe das Vorstellungsgespräch mit Erwachsenen.
3. Zeige deine Bewerbungsunterlagen einer Fachperson, zum Beispiel deiner Lehrerin, bevor du sie verschickst.



Bilder: Shutterstock

LEHRSTELLENSUCHE

So kommst du im Lehrbetrieb gut an!

Vorlagen und Beispiele Lebenslauf



Vorlagen und Beispiele Brief



Frag den Berufs- berater

Jan: «In meiner Klasse wollen die meisten das KV machen oder Informatiker/in werden. Ich möchte einen Beruf, den nicht alle machen. Können Sie mir Berufe empfehlen, die selten sind?»

Lieber Jan, mir gefällt deine Frage und deine Neugier, Berufe zu entdecken! Genau darum geht es in der Berufswahl: Auch unbekannte Tätigkeiten und Berufsfelder zu prüfen. Über die Top 10 der Lehrberufe – wie das KV – wird immer wieder in den Medien berichtet, über die seltenen Lehrberufe wie zum Beispiel Schuhmacher/in kaum.

Was sind seltene Lehrberufe und wo findest du sie? Auf berufsberatung.ch findest du Statistiken über die Anzahl Abschlüsse pro Lehrberuf (siehe Links). So gibt es über 60 EFZ-Berufe mit nur 25 oder weniger Abschlüssen pro Jahr! Beispiele sind kunsthandwerkliche Berufe wie Theatermaler/in, handwerkliche Berufe wie Glaser/in, technische Berufe wie Physiklaborant/in oder Gesundheitsberufe wie Hörsystemakustiker/in.

Nicht alle seltenen Berufe werden aussterben, aber bei anderen besteht diese Gefahr durchaus! **Informiere dich, wie der Arbeitsmarkt deines Wunschberufs aussieht und wie er sich entwickeln könnte.** Falls es den Beruf in deiner Region kaum gibt, musst du unter Umständen für die Schnupperlehre und auch für die Lehrstelle weite Arbeitswege in Kauf



Bild: Frederic Meyer



Bild: zvg

¹ Seltene Berufe wie Schuhmacher/in EFZ erfordern bei der Lehrstellensuche etwas Flexibilität.

² Bernhard Burger ist Berufsberater im Laufbahnzentrum Zürich.

nehmen. Oder du wohnst während der Arbeitswoche in einem Wohnheim für Lernende in der Nähe des Arbeitsortes.

Kleine Lehrbetriebe in sehr speziellen Berufen haben oft zu wenig Arbeit, um dich als ausgelernte Fachperson bei vollem Lohn zu beschäftigen. **Für die Ausübung eines seltenen Berufes solltest du deshalb beruflich mobil sein.** So musst du bei einem Stellenwechsel vielleicht auch Arbeit in einer anderen Region suchen. Oder du machst dich selbständig, gründest also einen eigenen Betrieb.

Trotz Hürden und Risiken haben auch Leute in Nischenberufen wie Schuhmacher/in oder selbst in eigentlich ausgestorbenen Berufen wie Schindelmacher/in beruflich Erfolg. Ich wünsche dir jedenfalls viel Spass beim Entdecken und eine Berufswahl, mit der du längerfristig zufrieden bist – ob du dich nun für einen exotischen oder doch einen häufigeren Lehrberuf entscheidest.

Netzwerk Kleinstberufe



Artikel auf watson.ch über seltene Lehrberufe



Statistiken EBA und EFZ (unter «Download»)



Löse das Rätsel

UND GEWINNE 2 KINO- EINTRITTE!

In diesem Heft hast du viele Tipps erhalten, wie du dich auf deine Lehrstellensuche vorbereiten kannst.

Teste jetzt dein Wissen in diesem Quiz!

Entscheide dich bei jedem Thema für eine Aussage und reihe die Buchstaben am Schluss aneinander. Das Lösungswort beschreibt ein Gefühl, das du erreichen möchtest.

Eignungstest

KL ... Ich melde mich erst zu einem Eignungstest an, wenn ich mein Berufsziel kenne. Zuvor kläre ich ab, ob ein Test für meinen Wunschberuf erforderlich ist.

TA ... Ich finde, ein Eignungstest ist nicht nötig, dafür habe ich ja bereits den Stellwerkttest.

UN ... Sicherheitshalber mache ich alle verfügbaren Tests, einer davon wird sicher nützlich sein.

Bewerbungsunterlagen

ZI ... Ich erstelle einen Standard-Bewerbungsbrief, den ich dann allen Lehrbetrieben schicken kann.

AR ... Ich bereite meinen Lebenslauf vor und erstelle einen Bewerbungsbrief, den ich auf jeden Lehrbetrieb anpassen kann.

NG ... In meinem Wunschberuf brauche ich keine Bewerbungsunterlagen. Ich rufe einfach an oder schreibe ein Mail, das sollte reichen.

Lehrbetrieb

ST ... Ich bewerbe mich querbeet, auch wenn ich in einem Beruf noch gar nicht schnuppern war. Im Vorstellungsgespräch erkenne ich dann schon, ob das etwas für mich ist.

OL ... Ich bewerbe mich bei genau einem Lehrbetrieb. Wenn ich diese Lehrstelle nicht bekomme, schaue ich mal weiter.

HE ... Ich versicke mehrere Bewerbungen, wenn ich mein Berufsziel kenne. Falls es nicht klappt, habe ich einen Plan B im Hinterkopf.

Vorstellungsgespräch

IT ... Ich übe möglichst viel mit Erwachsenen, um mich auf ein Vorstellungsgespräch vorzubereiten.

FE ... Ich übe mit Kolleginnen und Kollegen, das ist sowieso viel lustiger.

RL ... Ich lerne einige Sätze auswendig, um meine Aufregung beim Vorstellungsgespräch zu überspielen.



Sende uns das Lösungswort bis

15. Juni 2024
an sprungbrett@sdbb.ch.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir

**2 mal 2 Kino-
eintritte**

Ab Ende Juni ist die Lösung auf www.sdbb.ch/sprungbrett aufgeschaltet.



Bild: shutterstock

Infos für Lehrpersonen

ZUM SPRUNGBRETT

2023/24.3

Zum aktuellen Sprungbrett stehen
im **Lehrerblatt** Lektionen zu folgenden Artikeln bereit:

Artikel im Sprungbrett	Kompetenzen	Bereich LP 21
Berufe bei der Bahn: Dank ihnen fahren Züge pünktlich und sicher	Elemente des eigenen Persönlichkeits- profil wahrnehmen und beschreiben; sich selbstständig Informationen zu den Berufen beschaffen sowie Anforderungen und Tätigkeiten gegenüberstellen	BO 1.1a BO 2.1b
Schnupperlehre: Tipps von Schülerinnen und Schülern der 3. Sek	Verschiedene Methoden der Entscheidungs- findung anwenden sowie Einblicke in Berufe und Ausbildungen vorbereiten und organisieren	BO 3.1a BO 2.2a
Höhere Berufsbildung: Ist dein Traumberuf ein Zweitberuf?	Die Grundzüge der schweizerischen Aus- und Weiterbildung kennen und sich selbstständig Informationen zu Berufen beschaffen	BO 2.1a BO 2.1b
Lehrstellensuche: So kommst du im Lehrbetrieb gut an	Wichtige Informationen für die Bewerbungs- unterlagen zusammenstellen	BO 4.3d

Ein Lehrerblatt liegt jedem Sprungbrett-Klassensatz bei. Wie immer finden Sie
die Arbeitsmaterialien zu den Lektionsvorschlägen zum Download auf
www.sdbb.ch/sprungbrett-didaktik

IMPRESSUM

HERAUSGEBER SDBB, Bern,
in Zusammenarbeit mit den Kantonen
Basel-Stadt, Glarus, Schaffhausen
und Zürich

REDAKTION Tanja Seufert

UNTERRICHTSMATERIALIEN

Martina Bürge, Fiona Herpich

REDAKTION UND INHALTLICHE

VERANTWORTUNG KANTONSSEITEN

Berufsberater/innen der jeweiligen
Kantone

GESTALTUNG Trix Stäger

DRUCK Mattenbach AG Winterthur,

Auflage 29'000 Ex.

ADRESSE

SDBB, Redaktion Sprungbrett,

Postfach 583, 3000 Bern 7

Telefon 031 320 29 00

sprungbrett@sdbb.ch

© Mai 2024

***Neu gibt es eine Suchfunktion, mit der Sie
Unterrichtsmaterialien aus bisherigen Sprung-
brett-Nummern zu beliebigen Stichworten
finden können.***

***Auf www.sdbb.ch/sprungbrett finden Sie zu-
dem Filme, die von Jugendlichen in der
Berufswahl selbst gescriptet und vom Sprung-
brett produziert wurden. Die Schüler/innen
zeigen dort ihre eigenen Herausforderungen
und Lösungen während der Berufswahl.***